

Oberstes Gebot: Hilfe zur Selbsthilfe

Wilhelm Cantzler 1. Vorsitzender der Weidener Siedlergemeinschaften / 6. bis 8. Juli: 20 Jahre Mooslohe

Weiden (ad). — „Unsere Stadt wird von den Siedlern geprägt. Dafür sprechen 97 Prozent der neu erbauten Ein- und Zweifamilienhäuser in den letzten Jahren.“ Weidens Oberbürgermeister Hans Schröpf sprach diese Worte am Dienstag, 24. 4. bei der Jahreshauptversammlung des Verbandes Weidener Siedlergemeinschaft (VWSG) im Josefs-haus. Das war Musik in den Ohren des 1. Vorsitzenden des Dachverbands, wußte er doch die großen und kleinen Sorgen seiner Siedler in den besten Händen.

Auf der Tagesordnung stand neben der Protokollverlesung vom 7. 12. 78 durch Schriftführer Theo Helgert der Tätigkeitsbericht des 1. Vorsitzenden Wilhelm Cantzler. Daraus ging hervor, daß die weitgefächerte Aktivität des VWSG in erster Linie „Hilfe zur Selbsthilfe“ sei. Weiter fühle sich der Verband in gesellschaftspolitischen Fragen als Verteidiger des Privateigentums und der persönlichen Freiheit. Daß diese Satzung keine leere Phrase ist, wurde aus erfolgreich geführten Eingaben deutlich. Unter anderem erreichte der VWSG einen Steuernachlaß für die EAW Siedler vor drei Jahren, 1978 eine Bushaltestelle an der Tulpenstraße, eine ZushuAufstockung zur Schädlingsbekämpfung ebenso einen Gebührenerlaß für die Wolf-gangstraße.

Hilfe zur Selbsthilfe ist oberstes Gebot

Diese Erfolge seien zum einen dem Wohlwollen der Stadt und den Verbindungsmännern, aber auch der vollen Unterstützung durch die 13 im VWSG zusammengeschlossenen Siedlergemeinschaften mit ihren 1100 Mitgliedern zu danken. Der Vorsitzende schloß seinen Rückblick mit der Feststellung, daß der Verband in sich gefestigt und für die Gemeinschaft fruchtbar tätig sei. Diesen Ausführungen folgte ein positiver Kassenbericht durch Winfried Eginger, den die beiden Revisoren bestätigten.

Großes Fragezeichen vor Hammerwegspielplatz

Oberbürgermeister Hans Schröpf informierte anschließend über den Stand der eingereichten Anträge. Über die Errichtung eines Bolz- und Kinderspielplatzes im Hammer-

Sorgerecht und Jugendhilfe

Weiden (on). — Im Rahmen der Erwachsenenbildung informiert die Pfarrei St. Elisabeth Weiden über das hochaktuelle Thema: Elterliches Sorgerecht und Jugendhilferecht. In diesem Gesetzentwurf versucht der Staat mehr Einfluß auf die Erziehung der Heranwachsenden zu gewinnen. Über den Gesetzesvorschlag mit den praktischen Auswirkungen auf die Familie referiert MdB Dr. Max Kunz morgen Freitag um 20 Uhr im kleinen Pfarrsaal St. Elisabeth, Eingang durch den Kindergarten.

weggebiet konnte er keine entgeltliche Zusage abgeben, da eine Stellungnahme des Wasserwirtschaftsamtes noch ausstünde, bevor die Regierung den Plan absegnen. Mit 320 000 Mark sei die Finanzierung zwar vorgeklärt, weitere Mittel des Landes stünden allerdings nicht in Aussicht, da Zuschüsse für Freizeitprojekte ausgeschöpft seien.

Lärmschutzanlage am Forst genehmigt

Positiv bewertete er dagegen die Pläne für den Kinderspielplatz an der Stockenhut. „Wir warten nur auf das grüne Licht der Regierung“, erklärte der OB. Zugestimmt wurde auch der Lärmschutzanlage für das Gebiet am Forst. Die Bebauung des inzwischen verkauften Gesamtgebietes erfasse zwar bewaldetes Land, die Bauherren müßten sich aber an die Auflage halten, eine neue 40 Meter breite Schutzzone zum Bahndamm hin aufzuforsten. Ein Gleisanschluß für das Industriegebiet wurde ebenfalls genehmigt. Berücksichtigt habe man die daraus entstehende Belästigung, die innerhalb der zumutbaren Grenzen bleiben müsse.

Bauland reihenweise an Gesellschaften

„Wenn die Stadt nicht nur Wohn-, sondern auch Arbeitsplätze schaffen soll, muß dieser Kompromiß von allen akzeptiert werden“, meinte der OB. Die Anfrage, ob gegen die Panzerwaschanlage beim Brandweiher etwas unternommen werden könnte, blieb unbeantwortet. Größere Sorgen würde der Stadt der Mangel an Bauplätzen bereiten, bemerkte Schröpf. „Wenn wir wollen, daß die Bürger in Weiden bleiben, brauchen wir Bauplätze.“ Deshalb versuche die Stadt voll Eifer neu erschlossene Baugebiete für den Siedler vor-

zubereiten. Es gehe nicht an, daß Bauland reihenweise von großen Gesellschaften gekauft werde und für den Privatmann fast nichts mehr bleibe. Das Rehbühlgebiet in Höhe der Josef-Haas-Straße werde demnächst in Angriff genommen, aber auch Rotherstadt, denn Neunkirchen sei der beste Beweis für die Baufreudigkeit der Weidner.

Siedlerfest-Mooslohe vom 6. bis 8. Juli

Die nachfolgenden Vorstandswahlen brachten folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Wilhelm Cantzler SG-EAW, 2. Vorsitzender Peter Wolf SG-Hammerweg, Schriftführer Theo Helgert SG-Rehbühl, Kassenverwalter Winfried Eginger SG-EAW, Beisitzer Hans Müller, Hans-Dieter Buhle, Franz Herrmann. Revisoren Anton Bogner und Johann Schnur-ner. Für den Wahlausschuß stellten sich die Stadträte Karl Reil, Gustl Kneidl, Rudolf Habla zur Verfügung. Der Schlußteil umfaßte eine Vorankündigung des Vorsitzenden der SG-Mooslohe, der das 20jährige Gründungsfest seiner Siedlergemeinschaft vom 6. bis 8. Juli im Gewerbegebiet am Pfreimter-Weiher bekannt gab. Wilhelm Cantzler informierte außerdem über eine Zusatzversicherung, die bei einer eventuellen Maibaumaufstellung abgeschlossen werden müsse. Weiter erinnerte er an die Bundesgartenschau am 11. Mai zu der ab Bahnhof Weiden Mit-fahrtmöglichkeit (22.30 Uhr) bestünde. Preis 58 Mark, an den Landesverbandstag am 19. und 20. Mai in Nürnberg und an die geplante Tagesfahrt am 16. Juni nach Würzburg. Als Vorgeschmack zur Reise sahen die Anwesenden einen Diavortrag über die Bischofsstadt.